



NEUE MAßSTÄBE AUF 7 ACHSEN.

DER AC 7.450-1

Der Tadano AC 7.450-1 ist eine Klasse für sich: Mit einer Unterwagenlänge von 15,99 m und einer Stützbasis von 8,45 m ist er kompakt wie ein 6-Achser und dennoch leistungsstark wie mancher 8-Achser. Denn an seinem voll austeleskopierten 80-m-Hauptausleger erreicht der Tadano AC 7.450-1 Traglasten bis zu 23,7 t, und das ohne SSL. Mit SSL sind sogar konkurrenzlose 37,3 t möglich. Dabei setzt Tadano erstmals ein neues Konzept für den seitlichen Superlift ein – für einfacheres Handling und Rüsten. Das System lässt sich durch eine 81 m lange Wippe erweitern, aus deren Teilen auch feste Verlängerungen zusammengestellt werden können.

ICH, DER VERLAG UND DIE BRANCHE

200 Ausgaben von *Kran & Bühne*. Vieles ist geschehen. Eindrücke, Schönes, Kurioses und das Leben. Das Gestern, Heute und Morgen aus Sicht von Rüdiger Kopf.

Das Cover der ersten Ausgabe



Das (relativ) junge Vertikal-Team vor 20 Jahren: Jürgen Hildebrandt, Leigh Sparrow, Karlheinz Kopp, Nicole Engesser und Rüdiger Kopf (v. l.)

200 Ausgaben oder wie mancher sagen würde: fast ein Meter an Magazinen nebeneinanderstehend. Es ist etwas zusammengekommen über die Jahre. Und der Herr Kopf stets mit dabei, so scheint es. Dem ist gar nicht so. Erst die Ausgabe Nummer 14 war meine persönliche Premiere. Irgendwann fand sich dann mein Gesicht auf der Seite 5. Doch damals dachte ich nur: „Okay, ich habe keine Ahnung, aber davon ganz viel.“ Womit ich gleich beim ersten Punkt bin. Die **Hilfsbereitschaft**: Wann immer ich etwas nicht wusste, und das war zu Beginn doch so manches, fand ich jemanden in der Branche, der Geduld mit mir hatte und es mir erklärte. Nach mehr als zwei Jahrzehnten des Zuhörens habe ich mir auch das ein oder andere gemerkt.

Welt im Wandel

Doch nichts ist steter als der **Wandel**. Wer kennt diesen Satz nicht. Die Welt wandelt sich, die Branche auch. Namen kamen, Namen gingen – zum Beispiel Mannesmann, Tirre, Liftlux. Es ist der Lauf der Dinge, dass Unternehmen in neue Hände übergeben werden und dann mancher Markenname nur noch in den Geschichtsbüchern zu finden ist. Im Zuge einer solchen Übernahme – wo im Gesamtpaket auch eine Marke dabei war, die zum Rest nicht so hundertprozentig passte – erlaubte ich mir, im Heft die Frage nach der Zukunft dieser Marke zu stellen. Das hatte mir einen Einlauf und einen Kaffee eingebracht: bei einem persönlichen einstündigen Gespräch ...

Überhaupt: das **Persönliche**: Es ist in dieser Branche sehr ausgeprägt. Auch wenn es um Technik geht, so wird doch immer wieder das Treffen gesucht und damit verbunden auch der Austausch untereinander. Etwas, dass auch ich als positiv empfinde. Denn trotz aller Möglichkeiten der Kommunikation hat ein Gespräch am Tisch, in trauter Runde oder bei einem Kaltgetränk einige Vorteile. Der Augenkontakt vermittelt viele weitere Informationen, die zum Einschätzen des Gesagten wichtig sind. Und vor allem: Das Gesagte ist nicht immer gleich schriftlich fixiert.

Treffpunkte gibt es viele. An einem kommt kaum jemand vorbei: der **bauma**. Eine Woche Wahnsinn. Sie gibt den Rhythmus im Kalender vor; und kaum ist sie vorbei, wird an die nächste gedacht. Alles erscheint aber auf der Messe so, wie es in der realen Welt nicht ist. Wunderbares und Ernüchterndes, Überdimensioniertes in Sachen Technik, aber auch in Sachen Preis. Doch der Reihe nach.

Die bauma-Schiene

Immer wieder finden sich alle drei Jahre scheinbar fast alle aus der Branche an einem Ort zusammen und es geht um nichts anderes als Baumaschinen. Erzählen Sie das mal Ihrem Nachbarn. Es scheint, als sei es eine große Feier. Für ausreichend viele ist es leider nur eine Party. Die Kinderstube wird dabei zuhause gelassen. Dazu eine Anekdote. Der Vertikal Verlag hat seit 2001 einen eigenen Stand im Außengelände nahe des Osteingangs. Dort haben wir einmal eine große Plastikbox auf unserem Platz am Wegesrand platziert, voll mit Ausgaben von *Kran & Bühne*. Ich würde mal sagen, locker zehn Kilogramm schwer. Es dauerte nicht lange, lediglich einen Moment der Unaufmerksamkeit unsererseits, dann hatte jemand die Hefte auf den Weg ausgeleert und die Plastikbox gestohlen. Das Verhalten der Menschen auf Messen ...

Wie prägend die bauma in den letzten 200 Ausgaben auch für mich ist, zeigen zum einen die Zahlen. Die nächste bauma ist persönlich meine neunte. Es werden aber keine weitere neun mehr sein, die ich als Redakteur besuchen werde. Fast seit Anbeginn „residieren“ die Mitarbeiter des Verlags während der Messe im gleichen Hotel. Des Abends dort angekommen, träumte ich einmal bereits in dieser ersten Nacht vom Frühstücksraum am kommenden Morgen. Ich sah alle Protagonisten, die dort immer wieder in den vergangenen Jahren anzutreffen waren. Es fehlte nur noch, dass der Wecker „I got you Babe“ von *Sony & Cher* spielte. Scheinbar etwas, das immer wiederkehrte. ↴

Zwischen Krise(n) und Konstanz

In einem viertel Jahrhundert kehren aber auch andere Dinge wieder: **Krisen**. Das 21. Jahrhundert fing damit an, dass behauptet wurde, dass die Computer nicht mit dem Jahr 2000 zurechtkämen. Unsinn, wie man seitdem weiß. Die Krise kam aber dennoch, die sogenannte Dot.com-Blase. Viele Menschen kauften Aktien, doch nicht jede dieser Firmen überlebte, und das Geld war futsch. Kombiniert mit einem vorangegangenen Bauboom, der sich drastisch abkühlte, stagnierte die Wirtschaft in Deutschland. Falls Ihnen dies bekannt vorkommt – Krisen gab es all die Jahre, alleine die aktuelle wirkt stets wie die schlimmste. So auch 2008, das Jahr der Banken Krisen ... Und heute? Wirtschaft sei Psychologie, wird immer wieder gesagt. Und nichts ist schlechter als die Ungewissheit, die einem heute sicher nicht genommen werden kann.

Wer all das hört, fragt sich sicher, wie dann ein junges Unternehmen wie der **Vertikal Verlag** diese Tage überstanden hat? Manche sagen, dass man weitermachen soll, mit neuen Ideen den Markt animieren soll und gleichzeitig Konstanz demonstrieren. Andere sagen, dass der Zufall mitspielte. Es gäbe noch viele andere Antworten zu nennen. Die richtige Antwort zu finden, überlasse ich gerne Historikern, die in einigen Jahren das Ganze detailliert analysieren werden.

Was ich sagen kann, ist, dass sich die Technik deutlich gewandelt hat. Postversand, Faxgeräte und Telefone ohne Freisprecheinrichtung. Ich rede nicht von der Steinzeit, sondern von der Jahrtausendwende. Aber heute spricht man von Social Media, Smartphone und Web-Meeting. Ich trauere nicht den alten Zeiten nach, als ich am Fax stand. Ich

predige aber auch nicht, dass die moderne Technik nun alles besser mache. Sie ist lediglich vorhanden und durchaus mit Vorteilen verbunden.

Das Persönliche

Persönlich mag ich das Persönliche. Ich schaue meinem Gegenüber gerne direkt in die Augen. Das hilft unter anderem dabei **Vertrauen** aufzubauen. Wurden mir Geschichten erzählt, wusste ich diese dadurch besser einzuschätzen. Auf der anderen Seite wussten andere, dass ich nicht sofort alles veröffentlichte, was gesagt wurde, sondern es als sogenanntes Hintergrundwissen mit in die nächsten Gespräche genommen habe. An dieser Stelle möchte ich einmal ein Danke dafür sagen.

Und das **Schöne** dabei: Unter all den vielen Menschen, mit denen man gesprochen hat, entwickelte sich auch eine gewisse Art der Freundschaft. So spricht man dann nicht immer nur über Hydrauliköl oder Batteriesäure. Das Schöne hat aber auch eine Kehrseite, eine **traurige**. Von einigen dieser Menschen, die ich sehr schätzte, musste ich mich auch verabschieden. Nicht, weil sie in Rente gegangen, sondern weil sie verstorben sind, oft zu früh. Ein Wort an alle jene, die nicht mehr unter uns sind: Macht es gut, wo immer ihr es auch tut.

Damit will ich aber nicht enden. Denn die Geschichte ist schließlich nicht zu Ende. Der Verlag macht weiter, das Magazin wird es weiterhin geben, die Kollegen machen weiter, und die Branche macht weiter. Ich auch. Denn das Amt hat meiner Person noch etliche Arbeitsjahre prognostiziert. Von daher: Wir sehen uns. **K&B**



Tag der Arbeitsbühnen-Sicherheit (IABS)